

JAHRESBERICHT 2016

MUSIKSCHAFFENDE SCHWEIZ



JAHRESBERICHT 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
POLITIK & ÖFFENTLICHKEIT	4
Urheberrechtsrevision - Verarbeitung der Vernehmlassung	4
Service Public - die No Billag-Debatte startet und geht uns viel an!	5
Netzneutralität	5
IG PopRock und Jazz / Runder Tisch der aktuellen Musik	5
Öffentlichkeitsarbeit	6
Sensibilisierungsprojekt, Respect Copyright und Stop Piracy	6
NEUE KULTURFÖRDER-PERIODE UND DIE AUSWIRKUNGEN	7
Die Ausgangslage	7
Die neue Verordnung	7
Pro & Kontra für engere Kooperation bzw. Fusion	7
MSS muss grosse Entscheidungen treffen	8
CHARTA DER SCHWEIZER MUSIK, SWISS RADIO DAY UND #SWISSMUSICONAIR	8
DIENSTLEISTUNGEN	10
Workshops, Kurse und Panels	10
Beratungen	11
Gehörschutzprojekt	11
Newsletter	11
Musterverträge	11
Think Tanks	11
Vergünstigungen für Mitglieder	11
GESCHÄFTSSTELLE: ADMINISTRATION	12
ZAHLEN & FAKTEN	13
FINANZEN	15
AUSBLICK	16
ABSCHIED UND DANK	16

JAHRESBERICHT 2016

MUSIKSCHAFFENDE SCHWEIZ

Einleitung

Das Jahr 2016 hat für den Verein Musikschaffende als eine Art Neubeginn gestartet:

Unsere **neue Geschäftsleiterin Cécile Drexel** hat in einem neuen Büro ihre Arbeit aufgenommen, und bei der GV im April haben wir unsere Strukturen verschlankt. Dazu haben wir den Vorstand verkleinert und einen Beirat geschaffen, durch den uns auch Personen bei unserer Arbeit begleiten können, für die der zeitliche Aufwand eines Vorstandsmandats zu gross wäre.

Damit waren wir gut aufgestellt für ein Jahr, das versprach auch inhaltlich wichtig zu werden:

Die **Vernehmlassung zur Urheberrechtsrevision** war Ende März abgeschlossen und gespannt erwarteten alle die Ergebnisse. Ein politisches Geschäft in einer solchen Phase zu begleiten ist immer auch irgendwie ein Eiertanz, denn es wird viel gemunkelt, man macht sich Sorgen und hat aber dennoch wenig konkreten Anlass sich laut zu positionieren.

Die Geduld gegenüber dem politischen Prozess bleibt eine unserer Herausforderungen: Die Arbeitsgruppe zum URG hat nun eine weitere Runde gedreht (AGUR 12 II) und nach wie vor ist unklar, wie die Revision genau aussehen wird..

Auch in unseren anderen Themen ist einiges gegangen: Die **Charta der Schweizer Musik** mit der SRG SSR ist erneuert worden, und zum ersten Mal konnten wir beim **Swiss Radio Day** ein Panel veranstalten. So ist die Kontaktpflege zu diesen wichtigen Kanälen für Schweizer Musik besser und enger geworden. Wir wollen dranbleiben, denn es gibt nach wie vor viel zu tun, besonders im Bereich der **Privatradios**.

Das **Musikbusiness 2.0 mit seinen digitalen Plattformen** bleibt ein kontroverses Thema für uns, mit all seinen Chancen und Bedrohungen. Die globale Dynamik dieses Marktes bringt immer wieder überraschende Entwicklungen, die man von der kleinen Schweiz aus oft auch nicht kommen sieht.

Auch da versuchen wir am Ball zu bleiben und mit unseren bescheidenen Möglichkeiten die Entwicklung zu beeinflussen und zu kommentieren, im Namen und in den besten Interessen von euch, unseren Mitgliedern. Erfreulicherweise war dieses Jahr festzustellen, dass oft und kritisch über die Vergütungen aus Streaming berichtet wurde, unsere Position wird also wahrgenommen und kommentiert.

Mit der neuen **Förderperiode des Bundesamtes für Kultur** (2017 – 2020) wussten wir, dass es Änderungen geben könnte hinsichtlich finanzieller Unterstützung der Berufsverbände durch das Bundesamt für Kultur (BAK). Als Ende Mai dann endlich kommuniziert wurde, wie die Kriterien für Förderung neu bestimmt werden sollen, löste das in diversen Bereichen ein veritables Erdbeben aus. Der straffe und subventionskritische Kurs des neuen bürgerlichen Parlamentes schlägt nun auch da durch, und der grosse Druck auf das BAK, seine Ausgaben zu rechtfertigen, hat direkte Auswirkungen auf die Förderung der Kulturverbände. Die Frage, was das für MSS bedeutet, hat uns stark und zeitintensiv beschäftigt dieses Jahr. Darauf waren wir in diesem Ausmass nicht gefasst. Und wir können es vornweg nehmen: Leider wird das auch 2017 wieder der Fall sein, denn der Bescheid für MSS ist negativ und wir müssen uns entsprechend den grossen Fragen zu unserer Zukunft stellen.

Dennoch: Die finanziellen Struktur-Sorgen sollen nicht überdecken, dass wir in unserer Arbeit Erfolge sehen, vielerorts zumindest Gehör finden, und auch immer mehr und immer wieder nach unserer Meinung gefragt werden. Die Herausforderung markiert also keine Krise, sondern eine kritische Phase, in der wir nun gute, nachhaltige Entscheidungen treffen wollen.

In diesem Jahresbericht versuchen wir, euch zu all diesen Themen einen Überblick zu geben, woran wir gearbeitet haben, und wo wir inzwischen stehen.

Herzlichen Dank für eure anhaltende Unterstützung, und gute Lektüre.

POLITIK & ÖFFENTLICHKEIT

Urheberrechtsrevision – Verarbeitung der Vernehmlassung

Wir hatten ja alle gehofft, Ende 2016 mit einem konkreten Geschäft im Parlament zu sein, damit die längst überfällige Anpassung an das digitale Zeitalter endlich auch im URG vollzogen wird.

Der Entwurf, den das Institut für geistiges Eigentum (IGE) im Auftrag des Departementes Sommaruga letzten Winter in die Vernehmlassung geschickt hat, liess aber bereits Böses vermuten: In der Absicht meist richtig, aber in den Ausführungsdetails dermassen unpraktikabel, dass schlussendlich niemand mehr glücklich damit war. Von unserer Seite musste unter anderem kritisiert werden, dass die angedachten Massnahmen unsere Werke oft genau dann nicht schützen würden, wenn sie es am meisten nötig haben. Zudem waren die Verfahrensprozesse sehr umständlich angelegt. Auch auf Seiten der Internetindustrie (Provider usw.) fand man den Entwurf wenig zielführend. Und dazu mischten sich natürlich das Feedback der Netz-Community, die sowieso jegliche Eingriffe im Internet ablehnt.

Interessanterweise – und das muss uns alarmieren – hat sich die Netz-Community im Lobbying bei den Parteien sehr erfolgreich gezeigt. Auch kulturaffine Parteien wie die SP, die Grünen und die GLP haben für ihre Vernehmlassungsantworten Argumentationen übernommen, in denen «Freies Netz» das höchste aller Güter ist, und in denen Rechtsdurchsetzung und Schutz der UrheberInnen nur als Lippenbekenntnisse vorkommen. Sprich: Sie lehnen die Massnahmen ab ohne alternative Vorschläge zu machen, wie die Ziele erreicht werden könnten ohne solche Eingriffe im Netz vorzunehmen. Es ist schwer zu sagen, inwiefern diese Haltungen tatsächlich die Meinungen der ParlamentarierInnen spiegeln. Zumindest wissen wir, dass sie nicht stark involviert waren. Wie bei Vernehmlassungen üblich, hat sich ein interessiertes Team innerhalb der Partei darum gekümmert. In diesen Teams haben sich die Netz-Freiheitskämpfer offenbar Gehör verschafft.

Was die Vernehmlassung aber geschichtsträchtig machte, war die Anzahl Reaktionen: Über 1200 Antworten sind eingegangen, dies ist ein Rekord. Sehr viele davon kamen von Bibliotheken, die unglücklich sind mit einem Vorschlag zum Verleihrecht. Die von uns (in Zusammenarbeit mit der Allianz gegen Internetpiraterie) verfasste Vernehmlassungsantwort wurde von vielen weiteren Verbänden aus dem Musikbereich übernommen.

Trotzdem zeigt sich, dass alles, was mit Eingriffen ins Netz und Urheberrecht zu tun hat, momentan emotional und laut debattiert wird. Unsere Seite der Sache überzeugend darzustellen, Statements zu entwickeln und bereit zu haben für die parlamentarische Phase, ist daher wichtiger denn je.

Wann diese parlamentarische Phase einsetzen wird, steht momentan noch nicht fest. Seit dem Herbst versucht das IGE aus der Kakophonie von Meinungen zur Vernehmlassung etwas Machbares auszuarbeiten. Dies zusammen mit den AGUR Mitgliedern der ersten Stunde und den Internet-Providern, die diesmal richtigerweise mit am Tisch sitzen (die sogenannte AGUR 12 II). Das kann scheitern oder gelingen, und mit dem Resultat kann Bundesrätin Sommaruga zum Bundesrat gehen und sich ein Go für die nächsten Schritte geben lassen. Muss sie aber nicht. Wir werden sehen.

Fraglos bleibt die URG Revision, oder was auch immer von ihr übrigbleibt, auch als Thema für uns im Jahr 2017.

Service Public – die No Billag- Debatte startet und geht uns viel an!

Die Initiative „No Billag“ ist zu Stande gekommen. Sie würde mit der Gebühr vermutlich auch die SRG grösstenteils abschaffen. Private Medienunternehmer kritisieren die SRG schon lange dafür, dass sie zu viel tue, was auch die Privaten tun könnten. Es ist eine komplexe Diskussion und diese wird UrheberInnen sehr stark betreffen, denn der allergrösste Anteil aus den Urheberrechtseinnahmen für Sendungen stammt aus den SRG-Programmen. Zudem ist die SRG momentan das einzige Medienhaus, mit dem wir eine verbindliche Vereinbarung haben darüber, welchen Stellenwert die Schweizer Musik einnehmen soll: Die Charta der Schweizer Musik.

In die bereits laufende Service Public Debatte mischen wir uns also auch ein: Sie dürfte nahtlos in den No Billag-Abstimmungskampf übergehen. Eine grosse Gefahr ist, dass das Parlament einen Gegenvorschlag lanciert, der die SRG trotzdem schon massiv beschneidet. Es ist mit an uns der Bevölkerung klar zu machen, dass Gebührengelder auch indirekte Kulturförderung sind: Filme werden produziert, Musik wird verwendet und gespielt und damit kann eine breite Öffentlichkeit erreicht werden, was wiederum den Markt ankurbelt.

Es haben bereits die ersten Veranstaltungen stattgefunden. Im September 2016 haben wir beispielsweise an einer Paneldiskussion teilgenommen in der Parlamentarischen Gruppe Musik. Hier werden wir uns auch weiterhin stark einbringen.

Netzneutralität

Im Frühling 2016 gab es eine Vernehmlassung zum Thema Netzneutralität, an der wir uns beteiligt haben. Die Wichtigkeit des Themas liegt vielleicht nicht offensichtlich auf der Hand: Netzneutralität fordert, vereinfacht gesagt, dass die Internet-Betreiber (Swisscom, usw) Inhalte und Absender nicht einschränken bzw. bevorzugen dürfen.

Je mehr unsere Musik über Online-Kanäle vertrieben wird, desto mehr kann es uns also betreffen. Wenn aufgrund des grossen Netzverkehrs die Access Provider plötzlich beschliessen würden, bestimmte

Inhalte und Inhaltsanbieter bevorzugt zu behandeln und bei anderen den Zugriff zu verlangsamen, kann das auch Auswirkungen auf unsere Industrie haben.

Bereits jetzt hat z.B. Salt einen Deal mit Spotify, der es für Salt-Kunden weniger attraktiv macht, einen anderen Streaming-Service zu nutzen. Wir sind der Meinung, die Access Provider sollen auf dieser Ebene nicht unser Business mitbestimmen dürfen.

IG PopRock und Jazz / Runder Tisch der aktuellen Musik

in unseren stetigen Bemühungen mit unseren artverwandten Verbündeten aus den Bereichen Pop, Rock und Jazz gemeinsame Anliegen auch gemeinsam zu vertreten, sind wir 2016 vorwärtsgekommen, indem wir die IG JazzPopRock um weitere interessierte Verbände erweitern konnten. Gegründet hatten wir sie 2015 vor allem im Hinblick auf die Umsetzung der Initiative Jugend & Musik.

Im 2015 haben wir am M4Music auch erstmals den Runden Tisch der aktuellen Musik (Rutam) einberufen. Dort hat sich gezeigt, dass neben dem Austausch auch wichtig ist, sich in politischen Themen eine gemeinsame Stimme zu geben. Schon lange gibt es den Schweizer Musikrat (SMR), der die Parlamentarische Gruppe Musik organisiert und sich im Parlament für die Anliegen der gesamten Schweizer Musikszene einsetzt, von den Laien bis zu den Profis.

All das haben wir zusammengebracht und so ist die IG Jazz Pop Rock nun zu einer Untergruppe des Musikrates geworden. Mit dabei sind natürlich die Musikerverbände MSS, SMS (Berufsverband der Jazzmusiker/Innen - und der improvisierenden Musiker/Innen), HelvetiaRockt (Koordinationsstelle für MusikerInnen im Jazz, Pop & Rock) und RFV (Rockförderverein Basel). Neu dazugekommen sind nun auch Petzi (Schweizer Dachverband der nicht gewinnorientierten Musikclubs), SMPA (Branchenverband der professionellen Schweizer Konzert-, Show- und Festivalveranstalter), Indie Suisse (Verband unabhängiger Musiklabels und -produzenten) und IFPI Schweiz (Branchenverband der Musiklabels). Damit decken wir die wichtigsten organisierten Bereiche unserer Szene ab und werden so in Zukunft vermehrt gemeinsame politische Aktionen und Statements aufgleisen und verbreiten können.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind wir unseres Erachtens 2016 etwas zu selten auf die grosse Bühne gestanden.

Dennoch wurden wir bei punktuellen Veranstaltungen eingeladen und durften uns zum URG oder anderen Themen im Musikmarkt Gehör verschaffen:

- Januar: Ausführliches Radiointerview auf Stadtfilter Winterthur bei Matthias Schüssler, der auch im TagesAnzeiger / Bund die Digitalbeiträge betreut.
- März: Referat und Paneldiskussion bei der ZHdK Veranstaltung «Musik für Moneten» zum URG / Musikwirtschaft
- April: M4Music Panel zum Thema «Streaming – Money & Transparency» (als Veranstalter)
- April: Lancierung des Sensibilisierungsprojektes «Next Big Thing» im Zollmuseum Gandria
- März & Juni: Repräsentation in den Parlamentarischen Gruppen «Musik» und «Rock/Pop», mit Referat / Paneldiskussion
- Juni: Referat bei der Parlamentarischen Gruppe ePower «ICT» als Gegenüber der SIMSA.
- September: Paneldiskussion UNI ZH zu «Netzsperrern»
- September: Panelteilnahme bei der Parlamentarischen Gruppe Musik zum Thema Service Public
- Diverse Interviews und Statements für Medien bei Berichterstattungen, ua. TagesAnzeiger, sda (LeMatin, Bilanz ua.) und Watson.
- Aktive Kommunikation auf unseren Kanälen

Sensibilisierungsprojekt, Respect Copyright und Stop Piracy – Was hinter der Musik steckt

Im vergangenen Jahr haben wir das Online-Spiel „Next Big Thing“ fertiggestellt. Ihr könnt es unter folgendem Link spielen: www.nextbigthing.ch.

Das Spiel soll den SpielerInnen aufzeigen, wieviel Arbeit, Entscheidungen und Investition in einem Musikalbum stecken, und sie so dazu animieren für Musik zu bezahlen.

Seit April 2016 wird es im Rahmen einer Stop Piracy-Ausstellung im Zollmuseum Gandria ausgestellt, wo jedes Jahr rund 12'000 BesucherInnen vorbeikommen. Zu den BesucherInnen zählte unter anderem auch die Amerikanische Botschafterin Suzi G. LeVine und ihr Mann Eric, welche wir bei ihrem Besuch dieser

Ausstellung begleiten durften.

Veröffentlicht und beworben haben wir das Spiel ausserhalb von Gandria noch nicht. Wir arbeiten diesbezüglich mit Respect Copyright, dem Urheberrechts-Sensibilisierungsprojekt der Verwertungsgesellschaften, zusammen. Im Rahmen von Respect Copyright machen VertreterInnen der Verwertungsgesellschaften zusammen mit Künstlern, wie Greis, Manillio oder Dodo Jud in der Deutschschweiz und mit Eriah, Bruno Dias, Junior Tshaka, Onesia Rithner oder Amina Cadelli in der Romandie Schulbesuche und klären Jugendliche zum Thema Urheberrecht auf.

Wir werden nun ein umfassendes Paket von Online-Lehrmitteln erarbeiten, welches auf einer kantonal übergreifenden Plattform verfügbar sein wird. Das Ziel ist dasselbe wie bei „Next Big Thing“, bezieht sich aber nicht nur auf die Sparte Musik, sondern auch auf Film, Text und Bild und beantwortet Fragen, wie: Wie entstehen eigentlich unsere Werke, was steckt alles dahinter und darin?

„Next Big Thing“ wird in dieses Unterrichtsmaterial integriert und soll zusammen mit den neuen Teilen als eine schweizweite Copyright-Informations-Kampagne voraussichtlich 2018 lanciert.



(v.l.n.r.: Eric & Suzi G. LeVine, IVO)

NEUE KULTURFÖRDER- PERIODE UND DIE AUSWIRKUNGEN

Die Ausgangslage

Im Sommer 2015 wurde die neue Kulturbotschaft vom Parlament angenommen: Die Kultur muss bis 2020 als einer der wenigen Bereiche im Staatshaushalt nicht sparen. Zu diesem Erfolg durften wir damals auch beitragen.

Ein paar Monate später waren Wahlen. Dem Bundesamt für Kultur weht seither aus der gewachsenen bürgerlichen Ecke des Parlaments ein rauher Wind ins Gesicht und zudem hat die bürgerliche Zeitung BAZ eine Kampagne gegen die Verteilung der Fördergelder gestartet. Die Neuvergabe der Verbandsunterstützung, die 2016 definitiv beschlossen werden musste, stellte das BAK daher vor einige schwierige Aufgaben. Das neue Parlament erwartet einen strengeren Umgang mit den Förderkriterien und fordert auch die entsprechenden Belege dafür ein. Das BAK (unter Bundesrat Berset und Direktorin Chassot) reagierte darauf mit einer Verordnung, welche die damit verbundenen Konsequenzen zu einem grossen Teil direkt an uns Berufsverbände weitergibt.

Die neue Verordnung

Nicht nur müssen wir neu unsere Dienstleistungen viel ausführlicher belegen, auch die gesamtschweizerische Tätigkeit wird zu einem «harten» Kriterium bei der Vergabe der Unterstützungsbeiträge an Organisationen professioneller Kulturschaffender, sogar in Bereichen, in denen es die Verbände aufgrund von Sprachbarrieren natürlicherweise schwierig haben, wie beispielsweise beim Theater. Ausserdem wurde vom BAK die Aussage gemacht, dass man generell weniger willig sei, bzw. dass es nicht mehr rechtfertigbar wäre, mehrere parallele Strukturen zu finanzieren, die unter dem Strich dasselbe tun.

Für uns ist die Situation knifflig: Wir glauben zu wissen, dass das BAK grundsätzlich auf unserer Seite steht und unsere Arbeit ermöglichen möchte. Die erzwungene buchstabengetreue Umsetzung der Verordnung und der Förderkriterien stellt jedoch einige unserer Strukturen in Frage. Diesen Kriterien gerecht zu werden, bedeutet daher für einige der anderen Verbände und für uns einschneidende Veränderungen.

Zu diesem Zeitpunkt das BAK grundsätzlich anzugreifen, dürfte politisch mittelfristig dennoch nicht zu unserem Vorteil sein.

Pro & Kontra für engere Kooperation bzw. Fusion

Wie ihr vermutlich mitbekommen habt, haben wir unseren Mitgliedern im letzten Herbst eine Umfrage zukommen lassen, in der wir erfahren wollten, inwiefern es für euch vorstellbar wäre, dass wir näher mit den anderen Berufsmusikverbänden zusammenrücken. Auch eine Fusion liegt als Möglichkeit auf dem Tisch. Aus dieser Umfrage ging hervor, dass eine deutliche Mehrheit der Teilnehmenden einer engeren Zusammenarbeit mit anderen Verbänden positiv gegenübersteht und MSS auch als Berufsverband erhalten möchte.

Die zeitintensive Beschäftigung im 2016 mit diesem Thema hat uns gezeigt, dass in allen Verbänden relativ viel Zeit und Arbeitskraft in die Selbstverwaltung und -erhaltung fliessen. Als vereinigter grosser Musikerverband könnten diese administrativen Aufwände gebündelt und mehr Arbeitskraft direkt in Projekte investiert werden.

Die finanzielle Not wäre also nicht der einzige Grund, sich in eine engere Kooperation zu begeben.

Die geeinten Verbände in der Kunst (Visarte) und der Literatur (Autoren der Schweiz – AdS) zeigen ausserdem auf, dass das politische Gewicht wächst, wenn man eine gesamte Szene vertreten kann.

Gerade in unserer dynamischen Rock/Pop/Elektro-Szene gibt es aber natürlich auch die Bedenken, ob ein solch grosser Apparat nicht womöglich zu träge werden würde, um noch etwas zu bewegen. Grundbedingung für alle Fusionsüberlegungen muss folglich zwingend sein, dass die Vertretung Rock/Pop/Elektro beweglich und autonom die eigenen Projekte verwirklichen kann. Ein Wunsch, den wir uns rückblickend ehrlicherweise aber auch als alleinstehender Verband aufgrund der bereits erwähnten Verwaltungsaufgaben nicht immer erfüllen konnten.

MSS muss grosse Entscheidungen treffen

Der Bescheid des BAK ist Ende Januar 2017 mit einiger Verspätung bei uns eingetroffen: MSS erfüllt, gestützt auf die Beurteilung der eingeladenen Expertinnen und Experten, die Fördervoraussetzung des Förderungs-

konzepts nicht und kann daher keine vierjährige Subvention erhalten. Hingegen ist das BAK bereit dem MSS einen einmaligen, auf das Jahr 2017 beschränkten, Übergangsbeitrag auszurichten.

Sollte eine Fusion in der Musikbranche mit einem der Verbände, welche alle Förderkriterien genügend erfüllen, bis Ende 2017 zustande kommen, wird das Bundesamt für Kultur die Finanzhilfen an die Organisationen im Musikbereich nochmals prüfen und die Finanzhilfen gegebenenfalls neu berechnen. Als Fusionspartner kommen das Jazz-Musiksyndikat SMS in Frage, oder der grosse Verband SMV, welcher sich um die Anliegen der OrchestermusikerInnen kümmert und eher gewerkschaftlich aufgestellt ist. Zweiteres käme nur in Frage, wenn sich eine grosse Fusion aller Musikverbände bewerkstelligen lässt.

Wir erarbeiten jetzt dementsprechend die möglichen Szenarien, um unseren Mitgliedern in Übereinstimmung mit unserem Leitbild die verschiedenen Optionen aufzeigen zu können. Dies wird an unserer Mitgliederversammlung folglich ein zentrales Thema sein, und könnte dazu führen, dass wir uns später im 2017 noch einmal treffen müssen, um bei einer ausserordentlichen GV eine konkrete Variante zu wählen.

CHARTA DER SCHWEIZER MUSIK, SWISS RADIO DAY UND #SWISSMUSICONAIR

Noch immer gehört das Radio zu den wichtigsten Kanälen, wenn es um die Verbreitung von Musik und somit das Erreichen eines breiten Publikums geht. Aber nicht nur als Promotionswerkzeug, sondern auch als Einnahmequelle ist es für Musikschaffende existenziell. Wir setzen uns daher schon seit Jahren für mehr Schweizer Musik in den Schweizer Radioprogrammen ein.

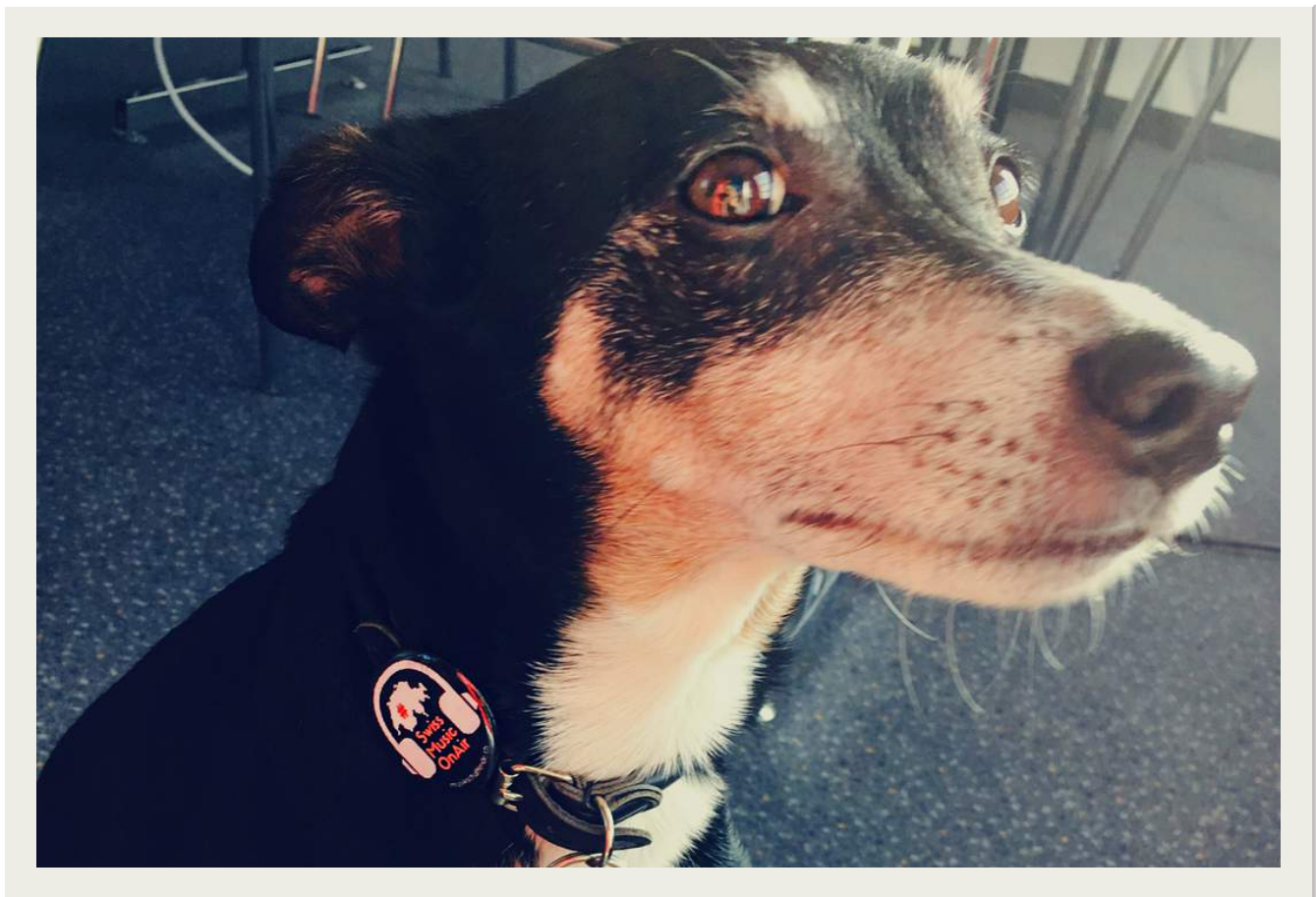
Zwischen der SRG SSR und den Verbänden und Institutionen der Schweizer Musikszene gibt es dazu seit 2004 die Charta der Schweizer Musik, welche dieses Jahr im Rahmen des M4Music-Festivals erneuert wurde und neu nun auch den Bereich TV umfasst. Es freut uns, dass die SRG SSR neue Sendeformate wie punkt CH, CH Beats und Songmates entwickelt hat, in denen das einheimische Musikschaffen Sendeplatz erhält.

Wir möchten aber auch die privaten Radiostationen dazu auffordern ihr Programm mit mehr Schweizer Musik zu bereichern. Um diese auf unsere Anliegen aufmerksam zu machen und der Musikszene die Möglichkeit zu bieten sich mit RadiomacherInnen zu vernetzen, waren wir dieses Jahr erstmals am Swiss Radio Day, dem nationalen Branchenanlass der Radioindustrie, vertreten. Wir konnten dort ein zahlreich besuchtes Panel zum Thema „Radio 2020 – Knackige Sendeformate im digitalen Zeitalter“ präsentieren, bei dem wir namhafte VertreterInnen der Musik- und Radioindustrie an einen Tisch gesetzt haben, um gemeinsam über das Radio der Zukunft zu diskutieren. Es wurde dabei thematisiert wie wichtig die Radios für den Erfolg von Musikern oder Bands sind, wie Radiostationen sich beispielsweise mit neuen Sendeformaten von den Streaming-Diensten abheben und mit der Musikindustrie zusammenspannen könnten, um den Hörern ein exklusives Hörvergnügen zu ermöglichen.



(v.l.n.r.: Martin Geisser, Maurizio Dottore, Jaël, Matt Buchli, Hannes Hug, Markus Baumer, Nicola Bomio, Andy Stadelmann)

Wir planen auch im 2017 wieder am Swiss Radio Day teilzunehmen und uns einzubringen.



Ausserdem haben wir den #SwissRadioOnAir lanciert, welchen wir zukünftig im Zusammenhang mit verschiedenen Aktionen zum Thema Radio auf unseren Social Media-Plattformen verwenden werden.

DIENSTLEISTUNGEN

Workshops, Kurse und Panels

Datum	Ort / Anlass	Partner / Referenten
16.03.2016	Do it yourself - Der Musiker als sein Manager	Schweizer Musik Syndikat SMS Stefan Rusconi, Lucas Niggli, Samuel Rohrer, Michael Zollinger
16.04.2016	Streaming - Money & Transparency: Wer blickt durch und was muss sich ändern?	Dr. habil. Christian Baierle, Andreas Ryser, Sebastian Spring, Desirée J. Vach, Oliver Sittl, Lorenz Haas Moderation: Sarah Christen
21.04.2016	Urheber- und Leistungsschutzrecht	SIG / Swissperform
18. - 19.06.2016	Empowerment Day	Helvetiarockt
25.08.2016	Radio 2020 - Knackige Sendeformate im digitalen Zeitalter	Hannes Hug, Jaël Mattli, Markus Baumer, Martin Geisser, Matt Buchli, Maurizio Dottore, Nicola Bomio, Moderation: Andy Stadelmann
22.09.2016	Music Meeting Day	SMMV
01.11.2016	Approche des médias, radios et télévision	fcma Pascal Schouwey
16.11.2016	Wie lanciere ich meine Musik-Karriere? Über die Rolle des heutigen Muskschaffens und Bandleaders	Schweizer Musik Syndikat SMS Andreas Ryser, Jean Zuber, Alex Holzwert, Marion Meier, Michael Gottfried, Nicole JohäntgenSchweizer
23.11.2016	Alles was Recht ist	SIG / Swissperform Bruno Marty
26.11.2016	Je monte une tournée en Suisse	fcma Fabrice Bernard

Beratungen

Beratungen im Bereich „Recorded Performance“

Im Bereich der „Recorded Performance“, für den die Musikschaffenden Schweiz von der SIG ein Beratungsmandat hat, wurden 36 Beratungen durchgeführt.

Es werden aber auch Beratungen zum Musikbusiness allgemein, zu den neuen Medien oder zu Themen der sozialen Sicherheit, Versicherung und Vorsorge gemacht. Monatlich gehen bei uns durchschnittlich zwei bis drei Beratungsanfragen per Email oder Telefon ein. Seltener wird um das persönliche Gespräch gebeten. 2016 kamen mehr als 70 Anfragen zusammen, wovon die einen nur wenige Minuten zur Beantwortung in Anspruch nahmen und andere aufgrund von Recherche-Arbeit sehr zeitintensiv waren.

Gehörschutzprojekt

In Zusammenarbeit mit der audio protect ag organisieren wir für MusikerInnen im Rahmen des Projektes Gehörschutz regelmässig Gehörschutzevents. Dies um vor Gehörschädigungen zu warnen und mögliche Präventions-Massnahmen aufzuzeigen. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Fachgruppe Gesundheit von der Schweizerischen Interpretenstiftung SIS haben selbstständige und freischaffende MusikerInnen an diesen Anlässen die Möglichkeit zur Anpassung von Gehörschutzpfropfen, welche sie dann zu einem stark reduzierten Preis anfertigen lassen können, weil ein Teil der Kosten übernommen wird.

Datum	Anlass	Stk.
15. - 16.04.2016	m4music	3
19.06.2016	Empowerment Day	14
	Einzelanfertigungen bei audio protect ag	7
TOTAL		24

Mitglieder von Musikschaffende Schweiz können diese linear gedämmten ap SoundPlug-Gehörschütze mit austauschbarem Dämmfilter auch unter dem Jahr direkt über unseren Partner audio protect ag (<http://www.audioprotect.ch>) vergünstigt beziehen. Neu gibt auch die Möglichkeit Pfropfen für In Ear-Monitoring zu Vorzugskonditionen herstellen zu lassen.

Newsletter

Es wurden 21 Newsletter und Kurzinformationen im 2016 an unsere Mitglieder versendet. Sie betrafen Events, Ausschreibungen und Wettbewerbe, Kulturpolitik, unsere Aktionen und Statements, Umfragen und andere relevante Themen.

Musterverträge

Ähnlich wie in den Vorjahren wurden auch im 2016 etwa einmal pro Monat Musterverträge angefordert. Da die Verträge nicht in allen Fällen in der gewünschten Aktualität vorhanden sind, haben wir zusammen mit der SIG und anderen Berufsmusikerverbänden die Überarbeitung dieser Verträge in Auftrag gegeben. Da dies mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ursprünglich angenommen, werden die neuen Verträge erst im Verlauf des ersten Halbjahres 2017 verfügbar sein.

Think Tanks

Auch 2016 haben wieder Think Tanks stattgefunden, um mit unseren Mitgliedern und solchen, die an einer Mitgliedschaft interessiert sind, über ihre Bedürfnisse und Gedanken zu sprechen und unsere Tätigkeiten näher zu bringen. Dieses Jahr fand einer im Rahmen des LabelSuisse in Lausanne statt, einer in Bern und einer in unserem Büro in Zürich. Mit diesen Abenden möchten wir den Teilnehmern die Möglichkeit bieten ihre Wünsche zu unseren Aktivitäten mitteilen zu können. Auch als Feedback-Runde oder für die Vernetzung eignen sich diese Treffen sehr gut.

Vergünstigungen für Mitglieder

Anfangs 2016 haben wir ein Mitgliedernetzwerk auf Yammer eingerichtet, um unter anderem die Liste der Vergünstigungen dort publizieren und laufend aktualisieren zu können. Diese Plattform sollte auch dazu dienen Neuigkeiten zu teilen, Umfragen aufschalten zu können oder die Vernetzung von Mitgliedern zu ermöglichen.

Leider mussten wir feststellen, dass dieses Netzwerk wenig regelmässige Nutzer verzeichnet, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass es für die Mitglieder mühsam ist nebst all den anderen Social Media-Kanälen auch noch hier ein Login besitzen zu müssen. Da die Bewirtschaftung jedes Kanals Zeit in Anspruch nimmt, werden wir im neuen Jahr die Erhaltung und allfällige Weiterführung von diesem Netzwerk abwägen müssen.

GESCHÄFTSSTELLE: ADMINISTRATION

Vorstand 2016

Christoph Trummer, Präsident (Singer-Songwriter, Organisator kultureller Anlässe; Bern)

Shirley Grimes, Vizepräsidentin (Musikerin; Bern)

Chris Wicky, Vizepräsident Romandie (Musiker, CEO Irascible Records; Lausanne)

Martina Arioli (Anwältin; Zürich)

Nicolas Indlekofer (Musiker, Komponist; Zürich)

Ivo Sidler (Musiker IVO; Meggen)

Jeff Baumann (Musiker, Manager; Zürich)

Der Vorstand traf sich 2016 zu sechs Gesamtvorstandssitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung.

Aus der Vorstandsarbeit

Die Anfang 2016 von der Generalversammlung beschlossene Reform der Vorstandsstruktur haben wir umgesetzt. So waren wir mit dem verkleinerten Vorstand 2016 tatsächlich beweglicher. Besonders bewährt hat sich die Gründung des Beirats, in dem wir viele namhafte und kreative Leute versammeln und auch den Kern unseres letzten Vorstandes nach wie vor mit im Boot halten konnten. Bei einer Sitzung im September sind viele gute Ideen zusammengekommen sowohl zum Thema Schweizer Musik im Radio, wie für die Begleitung der URG-Revision. Auch war es schön und wertvoll so einen grossen Support zu spüren. Es war eine Stimmung wie bei unseren Gründungstreffen 2011.

Der Vorstand für das Jahr 2017 wird zwei Hauptaufgaben haben:

Zum einen unsere Zukunftsplanung im Sinne der Mitglieder voranzutreiben und sich mit den verschiedenen möglichen Modellen zu befassen, wie wir uns in Zukunft finanzieren wollen. Insbesondere wohl mit der Frage, ob wir eine Fusion mit anderen Verbänden angehen und falls ja, wie in diesem Fall unsere Interessen möglichst gut gewahrt bleiben.

Zum anderen und genauso wichtig: Sicherzustellen, dass wir aktiv und hörbar bleiben in unseren wichtigsten Themen: Politik, Radioland Schweiz und Öffentlichkeitsarbeit.

Vorstandsbesetzung 2017

So werden wir an der GV folgende Vorstandsbesetzung 2017 vorschlagen:

Christoph Trummer – Präsident (Musiker & Leiter der politischen Projekte MSS, Bolligen)

Shirley Grimes – Vize-Präsidentin (Musikerin, Bern)

Christian Wicky – Vize Präsident Romandie (Musiker, CEO Irascible Records, Lausanne)

Jaël Malli (Musikerin, Bern)

Salomé Christiani (Musikerin, Leiterin eines Austausch Projektes Tessin-Deutschschweiz, Locarno & Zürich)

Abschied

Wir verabschieden uns mit grossem Dank von Martina Arioli, Ivo Sidler, Jeff Baumann und Nico Indlekofer.

Herzlichen Dank für euren langjährigen und engagierten Einsatz im Vorstand des MSS und alles Gute in der Zukunft!

Beirat

Im MSS-Beirat sassen 2016 folgende Persönlichkeiten:

Sina Bellwald	James Gruntz
Regula Frei (Taco, Helvetia Rockt)	Christian Häni (Halunke)
Muriel Rhyner (Delilahs)	Andi Jud (Produzent)
Dabu Bucher (Dabu Fantastic)	Ben Mühlethaler (Produzent)
Roman Camenzind (Produzent)	Fabian Niggemeier (Musiker, SUISA Rechtsexperte)
Andreas DJ Arts Christen (Dabu Fantastic)	Andy Prinz (Produzent)
Thomas Fessler (Produzent)	Adrian Stern
Heiko Freund (Gitarrist, Leiter Pop ZHdK)	Marc Sway

Der Beirat traf sich 2016 zum ersten Mal zu einem Brainstorming-Abend.

Mitgliederadministration

Die Jahresrechnung und die Mahnungen wurden fristgerecht versandt. Den danach noch säumigen Mitgliedern wurde per Email nochmals eine Erinnerung geschickt. Daraufhin gingen nochmals ein paar Zahlungen ein.

Leider mussten aufgrund nicht bezahlens Ende Jahr dennoch ziemlich viele Mitglieder aus der Datenbank gelöscht werden, welche schon den Mitgliederbeitrag 2015 nicht beglichen hatten.

Mit der Jahresrechnung für den Mitgliederbeitrag 2017 geht an diejenigen, die nun 2016 immer noch nicht bezahlt haben, ein Hinweis, dass sie nur Mitglied bleiben können, wenn sie den MGB 2016 auch noch begleichen. Andernfalls werden auch sie aus der Mitgliederliste gelöscht.

Wir hoffen, dass die Zahlungsmoral im neuen Jahr erfreulicher ist, als im letzten.

Mitgliederzahlen (Stand 31.12.16): Musikschaaffende Schweiz hat 311 zahlende Mitglieder, wovon 46 Bandmitgliedschaften, 252 Einzelmitgliedschaften und 2 Firmenmitgliedschaften sind.

ZAHLEN & FAKTEN

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Sitz in Zürich wird von Cécile Drexel mit einem **80%** Pensum geleitet. Christoph Trummer ist zu **40%** als Leiter für Politische Projekte angestellt.

Mitglieder

Musikschaffende Schweiz haben am 31.12.2016 **311 Mitglieder**, welche den Mitgliederbeitrag 2016 beglichen haben:



252
EINZELNE



46
BANDS



2
FIRMEN

davon sind:



302



8



1

Einsatz in Gremien und Kommissionen

- Allianz gegen Internet Piraterie: Christoph Trummer
- Parlamentarische Gruppe Musik: Christoph Trummer
- Schweizer Musikrat: Christoph Trummer (Delegierter)
- SIG: Jeffrey Baumann (Vorstand)
- Swissperform : Christoph Trummer (Delegierter)
- SUIA: Chris Wicky (Vorstand)
- Suisseculture-Begleitgruppe: Christoph Trummer
- Suisseculture: Christoph Trummer (Vorstand)
- Swiss Music Awards: Cécile Drexel (Academy)
- URG-Revision: Christoph Trummer

Mitgliedschaften

- Suisseculture
- Suisseculture Sociale
- Schweizer Musikrat SMR
- Allianz gegen Internetpiraterie
- RFV Basel, Musikförderung Bern
- HELVETIAROCKT
- Schweizer Gesellschaft für Musik-Medizin
- Jugend+Musik.

FINANZEN

Erfolgsrechnung

Alle Beträge in CHF und gerundet

AUFWAND	186'747
Geschäftsstelle	22'974
Personal	123'195
Organe	11'724
Projekte / Dienstleistungen	28'854
ERTRAG	216'168
BAK: KUOR-Beitrag	66'249
Unterstützung Politische Projekte	70'000
Mitgliederbeiträge	32'200
Spenden / Gönner	970
Mandat IndieSuisse	18'500
SIG: Beratung	4'095
Projekt Gehörschutz	1'965
Auflösung Rückstellungen Sensiprojekt	15'653
SIG: Ausschüttung Verbände	4'399
Sonstige Erträge	2'137
JAHRESAUSGABENÜBERSCHUSS	29'421

Bilanz

AKTIVA	105'058
Kasse	329
Konten	104'729
PASSIVA	75'637
Fremdkapital	60'677
Eigenkapital	14'960
GEWINN-/VERLUSTVORTRAG	29'421

AUSBLICK

Prioritäten 2017

- Zukunft MSS: Fusion ja oder nein, wie, mit wem, wann genau.
- URG Revision, Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
- #SwissMusicOnAir:
 - Panel und Aktionen am Swiss Radio Day
 - Anliegen bei Privatradios verstärkt pushen
 - Sensibilisierung Verwaltung und Parlament, Konnex zur Service Public Debatte
 - Ausbau der Charta der Schweizer Musik mit der SRG im Online&TV
- Online-Musikmarkt: Transparenz, Stellung des CH-Repertoires
- Urheberrechts-Sensibilisierung, Schulprojekt mit Respect Copyright vorantreiben
- Mitgliedererfolg: Präsenz bei Branchenevents
- Internationale Vernetzung mit Gleichgesinnten & Planung gemeinsamer Aktionen

ABSCHIED UND DANK

Unser grosser Dank an dieser Stelle gilt euch, unseren Mitgliedern, für eure Unterstützung und euer Vertrauen, eure Feedbacks und Anregungen. In diesem zukunftsentscheidendem Jahr sind wir froh auf euch und eure Rückendeckung zählen zu können.

Herzlich danken möchten wir auch unseren Partnern und Unterstützern: SUISA und SWISSPERFORM für die konstruktive und intensive Zusammenarbeit, in der immer auch Platz für gegenseitige Kritik und Anregungen ist. Dem BAK (Bundesamt für Kultur) für die finanzielle Unterstützung und den Austausch in dieser belastenden Zeit der Ungewissheiten. Wir hoffen auf eine konstruktive gemeinsame Zukunft.

Weiterer Dank geht an die Berufsmusikverbände (SMS, SMV, STV), an HelvetiaRockt, RFV Basel, Suisseculture, die SIG und die SIS, die Allianz gegen Internetpiraterie, den Schweizer Musikrat, den Verein Stop Piracy, den Verein Press Play, an IndieSuisse, und die IFPI mit denen allen wir konstruktiv und freundschaftlich zusammenarbeiten.

Für weitere Informationen und Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung!

Für die Musikschaffenden Schweiz

Cécile Drexel,

Geschäftsleiterin

cecile.drexel@musikschaffende.ch

Christoph Trummer,

Leiter der Politischen Projekte und Präsident

christoph.trummer@musikschaffende.ch